

**Rede
von**

Christoph Bratmann, MdL

zu TOP Nr. 31

Erste Beratung

**Berufsschulen stärken - Berufliche Bildung in
Niedersachsen voranbringen**

Antrag der Fraktion der FDP - Drs. 18/2564

während der Plenarsitzung vom 25.01.2019
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Lieber Kollege Försterling, ich war ja etwas überrascht über die Schärfe, mit der Sie diesen Antrag eingebracht haben. Grundsätzlich galt bisher ja fast immer, dass zwischen uns kein Blatt passt, wenn es um die Thematik der beruflichen Bildung geht. André Bock hat das eben schon beschrieben. Wir waren dort immer relativ nah beieinander, auch noch zu Zeiten der vorangegangenen Landesregierung.

Der letzte große Dissens, den wir hatten, war, ich glaube, vor etwa vier Jahren. Dabei ging es um die Frage der Stellenbewirtschaftung an berufsbildenden Schulen, die bis dato dezentral geregelt war und dann stärker zentralisiert wurde. Heute sprechen wir von der koordinierten Stellenbewirtschaftung. Die Realitäten heutzutage geben uns recht, dass diese Entscheidung am Ende richtig war. Denn die Unterrichtsversorgung hat sich dadurch verbessert. Es konnten mehr Lehrkräfte ins System der beruflichen Bildung gebracht werden. Das hat, wie gesagt, die Unterrichtsversorgung leicht verbessert. Zufriedenstellend ist sie allerdings immer noch nicht. Das ist ganz klar. Daran müssen wir arbeiten. Das ist ja auch von meinen beiden Vorrednern beschrieben worden.

In dem FDP-Antrag wird zu Anfang ein Problem beschrieben, das der Kollege Försterling gerade auch geschildert hat. Dieses Problem hat mehrere Ursachen: Einerseits hat es mehr Einstellungen gegeben, wie eben schon beschrieben wurde. Es sind Einstellungsermächtigungen aus dem Jahr 2019 in das Jahr 2018 vorgezogen worden. Es hat Mehreinstellungen im Bereich der Ein-Fach-Lehrkräfte Deutsch gegeben.

Es sind 260 Stellen abgesichert worden, die bis zum Ende dieses Schuljahres befristet waren, und zwar bis in das nächste Schuljahr hinein mit dem Ziel, sie dauerhaft abzusichern.

Ferner sind - auch das ist schon gesagt worden - Haushaltsreste abgebaut worden, und es sollen Haushaltsüberschüsse genutzt werden. Es handelt sich

also mitnichten um eine Kürzung, wie es der Kollege Försterling fälscherweise beschrieben hat, sondern es geht auch um Einsparverpflichtungen aus dem Jahr 2011. Wer hat damals noch mal mitregiert? - Ach ja, die FDP, meine sehr verehrten Damen und Herren!

All das stellt einzelne berufsbildende Schulen vor Probleme; denn sie haben bei der Einstellung von Vertretungslehrkräften keine Flexibilität mehr. Das Kultusministerium arbeitet in dieser Hinsicht an Lösungen. Ich glaube, wir werden auch zu guten Lösungen kommen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

der Antrag beschreibt im Weiteren vor allem Maßnahmen, die bereits im Koalitionsvertrag stehen. Das ist eine gute Sache! Wir als die die Regierung tragenden Fraktionen fühlen uns sehr bestätigt, insbesondere der Kollege André Bock und ich, weil wir bei den Koalitionsverhandlungen federführend für den Bereich der beruflichen Bildung verhandelt haben. Die Opposition sagt ja nicht: „Das alles ist falsch, was ihr da macht!“, sondern: Das ist genau richtig; es muss nur schneller umgesetzt werden.

Das Gleiche gilt für den Antrag der Grünen zum Thema kostengünstige Schülerfahrkarten: Das muss nur schneller umgesetzt werden.

Nun muss man sagen, dass die FDP in Niedersachsen schon länger nicht mehr an der Regierung beteiligt ist. Das ist aus meiner Sicht selbst verschuldet. Die Älteren werden sich aber noch daran erinnern können, liebe FDP-Fraktion, dass ein Koalitionsvertrag nun einmal auf fünf Jahre, nämlich auf eine Legislaturperiode, ausgelegt ist und nicht auf die ersten 14 Monate der Regierungszeit. Sehen Sie uns also bitte nach, dass wir noch nicht alles umgesetzt haben. Wir arbeiten aber gerne gemeinsam mit Ihnen intensiv daran, auch bei den anderen Themen noch zum Erfolg zu kommen.

Ein ganz wichtiger Aspekt, den der FDP-Antrag beschreibt, ist die Lehrkräftegewinnung. Denn eines ist ganz klar: Wir kommen zu einer dauerhaft

besseren Unterrichtsversorgung im Bereich der berufsbildenden Schulen nur dann, wenn wir genug grundständig ausgebildete Lehrkräfte haben. Deshalb müssen wir auch über die Ausweitung von Studienplatzkapazitäten reden. Ich als Braunschweiger finde es natürlich durchaus sympathisch, wenn hierbei die TU Braunschweig ins Spiel gebracht wird. In der Tat ist zu prüfen, ob die TU Braunschweig einen Beitrag dazu leisten kann, dass wir in Niedersachsen mehr grundständig ausgebildete Lehrkräfte haben.

In der Vergangenheit hat es hierzu - das muss man ganz klar sagen - gravierende Fehleinschätzungen gegeben, und zwar nicht erst in den letzten 5, 6 Jahren, sondern schon in den letzten 10, 15, 20 Jahren. Ich kann mich noch erinnern: Als ich selbst im Jahr 2004 als Seiteneinsteiger in eine berufsbildende Schule gegangen bin, wurde mir gesagt: Sie sind einer der letzten Seiteneinsteiger in Ihrem Fach, im Bereich Sozialpädagogik. Seiteneinsteiger werden wir hier künftig nicht mehr brauchen. - Das war - heute wissen wir das - eine ganz gravierende Fehleinschätzung. Wir brauchen also mehr Studienplatzkapazitäten, und ich bin froh und dankbar, dass gerade eine Gruppe, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kultusministeriums wie auch des Wissenschaftsministeriums, an der Frage arbeitet, inwiefern die Studienplatzkapazitäten ausgebaut werden müssen. Wir sind hier also auf dem Weg.

Darüber hinaus müssen wir uns weiterhin um einen effektiven und qualitätsvollen Seiteneinstieg kümmern. Auch das steht im Koalitionsvertrag und ist auf dem Weg.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, lassen Sie mich abschließend sagen: Die besten Multiplikatoren, die besten Werber für diesen Beruf sind natürlich zufriedene Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen. Deswegen ist es in der Tat einmal wieder an der Zeit, den vielen pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Lehrkräfte, die an den 260 berufsbildenden Schulen in Niedersachsen ihren wichtigen Dienst leisten, Danke zu sagen. Denn ich weiß aus eigener Erfahrung: Sie sind echte Chancenermöglicher - gerade für die Schülerinnen und Schüler, die nicht den geraden und besten Weg über die allgemeinbildenden Schulen gegangen sind. Meine sehr verehrten Damen und

Herrn, ich denke, dieses Signal sollten wir alle gemeinsam aus dem Niedersächsischen Landtag aussenden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

abschließend: Wir sind zufrieden, dass das Thema berufliche Bildung auf der Tagesordnung steht, dass viele Maßnahmen, die bereits im Koalitionsvertrag vereinbart sind und an denen wir arbeiten, in Antragsform aufgegriffen wurden. Ich freue mich auf konstruktive Beratungen im Ausschuss.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.